



- Mitteilungsblatt des Welt-Stippenverbandes Eisenbarth -

Lahnstein/Rhein

Nr. 41

Dezember 2025



## Liebe Leserschaft der Eisenbarth-Zeitung

Da die Redaktion der E.-Zeitung jetzt vollständig auf digitale Herstellung umgestellt wurde, ist es jetzt möglich, selbige auch als E-Mail anzubieten.



Dazu ist es aber erforderlich, dass Ihr uns eure Mailadresse mitteilt.

Bitte eine einfache Mail an [doktoreisenbarth@web.de](mailto:doktoreisenbarth@web.de) senden.

Dabei die Angabe nicht vergessen, ob die neue Eisenbarth-Zeitung **nur noch digital** oder in **Papierform und zusätzlich digital** gewünscht wird.

Das **Zusenden der Mail-Adresse** sollte auch geschehen, wenn die E.-Zeitung weiterhin nur in Papierform gewünscht ist.

Eine möglichst vollständige Mail-Adressensammlung aller Mitglieder ermöglicht es uns zukünftig auf einfachem und kostengünstigem Weg einen schnellen Mitgliederkontakt, beispielsweise zur Weiterleitung von Einladungen, herstellen zu können.

## Das Bild der Titelseite illustriert den folgenden Text

DIE TANTE SETZT SICH IN DEN KOPF,  
SIE WÄR EIN STAR IM FEDERSCHOPF,  
HÜPFT' WIE EIN VÖGELCHEN UMHER,  
PICKT' KRÜMCHEN NUR UND TRANK NICHT MEHR.

DA TAT ICH EINFACH GANZ WIE SIE:  
„BIN AUCH EIN VÖGELCHEN, TRILI!“  
ICH ASS — SIE AUCH. ICH TRANK — SIE MIT.  
SO WARD SIE IHRES VOGELS QUITT.

Beides ist entnommen aus dem Kinderbuch:



### Dr. Eisenbart seine wunderbaren Kuren und Erlebnisse

Illustriert  
mit Bildern von  
Paula Jordan.

Die Texte sind von  
Walter Schackert.

Verlag Pinkau, Leipzig  
soll 1938 sein, Seite 14

# Eine seltene Strophe des Doktor-Eisenbarth-Liedes

Die Strophe findet sich auf dem Berliner Bilderbogen Nr. 162.

Leider ist er ohne Datum, soll aber angeblich von 1815 sein.

Es gab mehrere Verlage in Berlin. Einer der bekannteste unter ihnen war Winkelmann & Söhne, deren Ruhm vor allem auf den beliebten Theaterbögen gründete.

Ob der Dr. Eisenbart-Bilderbogen tatsächlich von dort stammt ist jedoch noch unbekannt. Er ist aber eines der frühesten Zeugnisse unseres Liedes überhaupt.



Bis vor kurzem galt eine Veröffentlichung in einem Kommersbuch von 1814 als die älteste bekannte Version.

Neuerdings wissen wir, dass J. E. Reiner schon 1809 ein Notenblatt für Gitarre und Gesang herausgebracht hatte.

Allerdings entsprechen die Strophenexte des Bilderbogens, bei allen 5 der übereinstimmenden Strophen, nur Teilweise der derzeit ältesten bekannten Veröffentlichung des Liedes.



Dr. Eisenbart als Karikatur auf einem Bilderbogen mit dem Namen Carnevalszug 2, im Stadtgeschichtlichen Museum in Leipzig. Auf dem Schild steht Katerstroh Ger 2..., was wohl eine Militäreinheit veräppeln soll.

---

### **Vorsorglicher Hinweis**

Das Konto unseres WSV wird derzeit mittels Sonderkonditionen geführt. Das heißt, dass es wegen Bankeinzug ein Geschäftskonto, ist, das aber nahezu gebührenfrei geführt wird. Durch immer strengere Regeln im Geldverkehr droht dieses „Gefälligkeitskonto“ wegzubrechen. Die normalen Gebühren würden aber die jährlichen Beitragszahlungen übersteigen. Deshalb kann es sein, dass der Service des Bankeinzugs in den nächsten Jahren wegfällt.

Derzeit überlegt unsere Kassiererin Doris gegebenenfalls auf freiwillige Überweisungen zu setzen. Ob das so lückenlos wie bisher funktioniert ist aber fraglich.

Hat jemand eine bessere Idee? Dann her damit.

Für Diejenigen, die nicht am Bankeinzug Teilnehmen hier unsere europaweit gültige Kontonummer IBAN: **DE38510500150656052392**  
BIC: **NASSDE55** WSV Doris Eisenbarth Lahnstein

## In eigener Sache

Habt ihr auch schon bemerkt, dass es in 2025 kein Eisenbarth-Treffen gab? Das hat verschiedene Gründe. Wie unsere Gesellschaft überall, so altert auch unser Verband. Wie in vielen Vereinen scheint es an Nachwuchs in der Aktivengruppe zu fehlen. Tatsächlich glaube ich aber, dass durchaus jüngere bereit



wären sich zu engagieren und zum Beispiel bei der Organisation eines Treffens mitzuhelfen, aber es ist keiner da, der sie motiviert. Zu lange lag praktisch alles in der Hand, oder besser den Händen, von unserem verdienten Präsidenten Willi Eisenbarth und seiner Familie.

Da Willi und Doris inzwischen weit in den 80ern sind und kein Auto mehr fahren, konnten sie bei möglichen Treffen auch nicht, wie üblich, im Vorfeld bei einem Besuch vor Ort den Gastgeber beraten und unterstützend, zum Beispiel bei Hotelauswahl, Programmdetails und Verhandlungen, zur Seite stehen. Das führte wohl dazu, dass im Vorfeld angesprochene Möglichkeiten zur Ausrichtung von Treffen nicht weiter verfolgt wurden.

**Kurzum gesagt: Unser Welt-Sippen-Verband braucht einen Neustart oder eine Art Initialzündung.  
Gesucht werden Vorschläge, wie wir das schaffen können.**

Noch besteht die Möglichkeit, vom reichen Erfahrungsschatz von Willi und Doris, zu profitieren. Ich selbst werde das Archiv und die Stammbaumforschung auf jeden Fall weitermachen. Die Gestaltung und Herstellung der Eisenbarth-Zeitung haben mein



Sohn Leonard und ich von meinen Eltern dieses Jahr vollständig übernommen. Aber auch hier wäre es sicherlich für alle Leser spannend, wenn es mehr Beiträge aus aller Welt gäbe, aber auch das Einsenden von Informationen und Berichten ist zurückgegangen. Wenn also jemand etwas weiß oder kann? Her damit.

In meinen Augen wäre es auch dringend erforderlich, den Verband fit für das digitale Zeitalter zu machen. Unsere von Willi Eisenbarth in Köln aufgebaute Internetseite, die inzwischen, vorerst von seinem Sohn Udo betreut wird, reicht dazu bei weitem nicht mehr aus. Möglich



müsste es doch sein, dass sich jemand bereit erklärt, eine WSV WhatsApp-Gruppe einzurichten, was aber auch schon längst nicht mehr das Modernste ist. Alles wäre denkbar, alles ist möglich, aber es muss jemand machen, der mit der Technik aufgewachsen und am Puls der Zeit ist.



Doch zurück zum lebendigen Kern unseres Verbandes, den seit fast 60 Jahren, also seit zwei Generationen, regelmäßig stattfindenden Treffen.

Das einfachste Szenario diese wundervollen Momente mit Freunden zu erhalten wäre, wenn sich ein Gastgeber oder eine Gastgeberfamilie findet, die für 2026/27 an beliebigem Termin, es muss nicht Pfingsten sein, zu einem Eisenbarth-Treffen einlädt. Günstigenfalls gelingt es dabei, auf dem Kongress eine neue Führung zu installieren, damit das fantastische und vielleicht sogar einzigartige Werk unseres weltumspannenden Zusammenschluss, dass einst unser Dr. Paul Edel, mit seiner besonderen Art der Menschenführung, aufgebaut und nunmehr seit 40 Jahren von Willi in Lahnstein weitergeführt wird, für die Zukunft fit zu machen.

## Willi Eisenbarth wurde eine besondere Ehre zuteil



Im festlichen Rahmen einer Buchvorstellung zum 700 jährigen Stadtjubiläum am 28.11.2025 wurde Willi von Oberbürgermeister Lennart Siefert mit der „Goldenen Ehrennadel der Stadt Lahnstein“ ausgezeichnet. Er erhielt diese höchste Auszeichnung der Stadt für sein jahrzehntelanges Engagement auf kultureller Ebene. Willi war Initiator des Museums im Stadtmauerhäuschen, führt seit mehr als 50 Jahren Gäste durch die Altstadt und hat als Stadtarchivar die Geschichte Lahnsteins bewahrt und aufgearbeitet. Auch literarisch war Willi sehr aktiv, mit Artikeln in der Tageszeitung, aber auch mit Themenbereichen in der Fortschreibung der Lahnsteiner Stadtgeschichte und besonders dem „Kurzführer Historische Stätten und Sehenswürdigkeiten“, der bis heute eine stets ergiebige Quelle ist.

## Eine kleine Geschichte aus dem Nördlinger Ries

Die alt eingesessenen Wallersteiner waren, wie in der ganzen Region üblich, Fremden gegenüber eher etwas misstrauisch.



Peter und Vroni Eisenbarth hatten eine Stelle als Musiklehrer in Wallerstein angetreten und aufgrund der Unterstützung des Ortspfarrers und Musikschulgründers eine gewisse, wenn auch distanzierte, Akzeptanz erfahren.

Nachdem die Eisenbarths seit fünf Jahren in Wallerstein wohnten und sich in dieser Zeit auch schon in die deutsch-französische Städtepartnerschaft mit eingebracht hatten, wurden sie schließlich von Einheimischen gebeten aufgrund ihrer rudimentären Kenntnisse der französischen Sprache für den anstehenden Besuch und Festmahl mit Gästen aus Frankreich die Speisekarte ins Französische zu übersetzen. Auf Vroni's Frage, ob es nicht sinnvoller wäre, den seit zwanzig Jahren schon im Ort ansässigen französischen Koch um Hilfe zu bitten, erhielt sie die Antwort: << Noi, der isch ja a "Sottener" >>, also ein Zugezogener ohne Bindung. Das sind wir aber doch auch, entgegnete Vroni und wurde mit der Antwort überrascht: << Ha noi, ihr seid "Neigschmeckte" >>, also Zugezogene mit Billigung, (worin auch immer dieser feine Unterschied bestehen mag, man fühlte sich doch gleich ein wenig "geadelt"!)

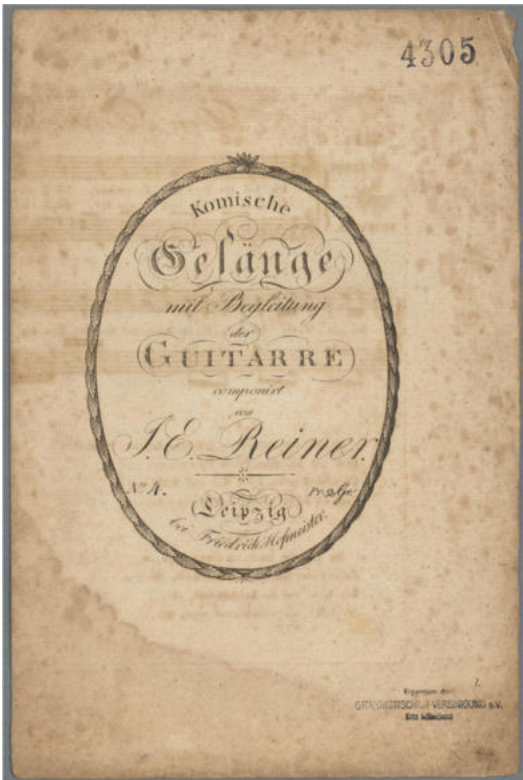
Da wir den Koch persönlich durch seine Kinder, die wir im Musikunterricht hatten, kannten, baten wir ihn um die Übersetzung, die er mit freudigem Engagement gemacht hat.

Diese Einteilung in zwei Gruppierungen für Neubürger dürfte eine regionale Besonderheit sein. Erwähnen möchte ich noch, dass in Köln Zugereiste seit ewiger Zeit Imis heißen, was von Immigranten, also aus dem lateinischen Ursprung Köln's stammt, aber eine positive Bezeichnung ist.

# Neueste Forschungsergebnisse

Das Entstehungsdatum unseres Doktor-Eisenbarth-Liedes muss weiter vorverlegt werden. Ein in der Bayerischen Staatsbibliothek München archiviertes Notenblatt soll nach deren Datierung um 1803 sein. Das stimmt aber nicht, da der im Titel angegebene Verlag Friedrich Hofmeister (1782-1864) in Leipzig erst am 20. April 1807 gegründet wurde. Die auf dem Notenblatt vermerkte No. 4 bezieht sich auf eine Serie von Gitarrennoten von J. E. Reiner.

Die richtige Jahreszahl: Anfang 1809, ergibt sich aus dem Verzeichnis neuer Bücher für Jan. bis Juni 1809 von J. E. Hinrichs, Leipzig. Darin ist das Dr. E. Lied mit Titel angegeben. Im vorausgehenden Band von Ende 1808 ist von Reiner nur die No. 1 angegeben.



Das Lied ist mit Begleitstimme schön gesetzt. Der Kehrsvers, im letzten Teil ein echter Zungenbrecher, lautet „fallaleri, fallera, fallaleri-fallelalalera“ und ist noch dazu als 16tel Noten sehr schnell zu singen.

Der Text der 5 Strophen ist außergewöhnlich.

Zwar handelt es sich ausschließlich um gängige Inhalte, ihre Formulierung ist aber vergleichsweise stark abweichend.

In der ersten Strophe heißt es zum Beispiel statt „Kurier die Leut nach meiner Art“: „Ein jed' r kurier nach meiner Art.“

4 Mus. pr. 2011. 130

N<sup>o</sup> 4. *Der Deckler Eisenbart.*

SINGSTIMME  
GUITARRE

Ich bin der Deck-ter Eisen-bart, fol-la-le-ri, fol-la-ral! Kann machen, dass die Leh-men schu,  
Ein jed's je-ri nach meiner Art, fol-la-le-ri, fol-la-ral!

fol-la-le-ri, fol-la-le-ri, und dass die Hün-den wie der geku, fol-la-le-ri, fol-la-ral!

— 2 —  
Dem Nachtwacher zu Didehoh, fallaleri fallaleri!  
Dem gab ich zehn Pfund Opium; etc.  
Er schlief zehn Jahre Toz und Nachtl etc.  
Und ist nicht wieder aufgewacht, etc.

— 3 —  
Zu Leipzig trieb ich einen Weib etc.  
Zehn Fuder Stein' aus ihrem Leib, etc.  
Der letzte war ihr Leichenstein, etc.  
Ich hoff', sie soll kurier seyn, etc.

— 4 —  
Zu Ulm kurier' ich einen Mann, etc.  
Dass ihm das Blut die Bein' abrenn; etc.  
Er wollte gern gekloppt seyn, etc.  
Ich impf ihm mit dem Bestapies ein, etc.

— 5 —  
Dies ist die Art, wie ich kurier, etc.  
Sie ist probat, ja glaubt es mir! etc.  
Dass jedes Mittel Wirkung thut, etc.  
Schweie' ich bey meinem Docturbot, etc.

124

Erwähnen muss ich noch, dass es im Archiv der Stadtbibliothek Zürich ein undatiertes Liederheft gibt, welches das Dr. E. Lied als Text enthält. Es heißt einfach nur „Fünf schöne neue Lieder“. Weder ein Name, noch ein Verlag sind angegeben. Aber es zeigt auf der Titelseite einen Holzschnitt mit einem Säulenportal und dahinter auf rundem Sockel einen nackten Mann, der am ganzen Körper kleine Kringel zeigt. Ferner sind jeweils am Seitenende die nächsten Buchstaben der Folgeseite angegeben. Diese altertümliche Art der Bindehinweise zeigt das hohe Alter an. Allerdings kommt selbiges durchaus bis 1820 vor.

Im Archivverzeichnis ist das Liederheft mit 1800 datiert, was aber nicht belegt ist.

Bei dieser Version sind schon 7 Strophen enthalten von denen nur die zweite ungewöhnlich, ja sogar einzigartig ist.

Das ist die bekannte Strophe vom Koch des Gr. Friederich, der normal mit dem Beil erschlagen wird. Hier heißt es aber: „Ich sperrt ihn in den Schraubstock h´nein, und drückt ihm so den Schädel ein.“

---

---

## **Als Ehepaar grüßen Julia und Michael Eisenbarth**

Michael ist der Sohn der stolzen Eltern Elli und Manfred.

Sie leben in Berg, Österreich und haben bekanntlich bei fast keinem E. Treffen gefehlt.

Die großen, gelben Ringe sind Feuerwehrschräume, da sich Michael dort sehr engagiert.



## **WIR GRATULIEREN ZUM RUNDEN GEBURTSTAG**

60 Jahre Sigrid Eisenbart, Schönhausen

60 Jahre Gabriele Eisenbarth, Daun, Eifel

70 Jahre Rita Eisenbart, Oberrieden

70 Jahre Hugo Eisenbart, Oberrieden

70 Jahre Manfred Eisenbarth, Berg

80 Jahre Heinz Eisenbarth, Berg

80 Jahre Brigitte Nestler, Aalen

80 Jahre Heinz Erhard, Schwäb. Hall

90 Jahre Juliana Eisenbarth, Berg

90 Jahre Willi Eisenbarth, Weyer

## **WIR GRATULIEREN ZUR HOCHZEIT**

2024 Lukas Eisenbarth, und Nicole, geb. Maurovich  
Lukas ist der Sohn von Kurt Eth, Berg

2025 Michael Eisenbarth, und Julia  
Michael ist der Sohn von Manfred Eth, Berg

# Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder

*Seit wir uns beim Tanz in den Mai 1970 trafen, war das Glück bei uns.  
Fast 55 Jahre lang hatten wir eine von Liebe und Harmonie begleitete Zeit,  
wir sind Dir dafür sehr dankbar.  
Nun hat eine langwierige und gemeine Krankheit Dich uns genommen.*

Wir trauern um meine liebe Frau, unsere Mutter und Omi

## Gudrun Eisenbarth

geb. Hahn

\* 19. August 1943 † 10. März 2025

Claus

Jan - Katja - Antonia



Gudrun war die Ehefrau von Claus aus Rotenburg-Wümme.



Ihr sollt nicht um mich weinen, ich habe ja gelebt.  
Der Kreis hat sich geschlossen, der zur Vollendung strahlt.  
Glaubt nicht, wenn ich gestorben, dass wir uns ferne sind.  
Es grüßt euch meine Seele als Hauch im Sommerwind.  
Und legt der Hauch des Tages am Abend sich zur Ruh,  
send ich als Stern vom Himmel auch meine Grüße zu.

*Traurig, aber voller schöner Erinnerungen, nehmen wir Abschied von meiner geliebten Frau, unserer Mama, Oma, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Patin, Tante und Cousine*

## Rita Wittmann

geb. Eisenbart  
\* 30. 7. 1944 † 16. 3. 2025

Dinkelsbühl



In unendlicher Liebe und Dankbarkeit

Dein Günter,  
Annette und Reinhard mit Silvana  
Laura und Tobias,  
Bettina und Gerd mit Julie, Malke und Marie  
Stefan und Ortrud  
Hildegard mit Familie  
Xaver mit Familie  
Dieter mit Familie  
und alle Anverwandten

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 20. März 2025, um 14 Uhr in Dinkelsbühl statt.  
Von Beileidbekundungen am Grab bitten wir Abstand zu nehmen.

Rita war eine  
echte  
Verwandte  
von Johann  
Andreas  
Eisenbarth  
und die  
Cousine von  
Heinz  
Erhardt, dem  
Nachtwäch-  
ter von  
Schwäbisch  
Hall

Willi gehört  
zum Stamm  
Arzheim  
bei  
Koblenz. Er  
war als  
ehrenamt-  
licher  
Schieds-  
richter und  
auch im  
Fußball-  
verband  
tätig.

Gott gebe mir Gelassenheit, Dinge hinzunehmen,  
die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern,  
die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine  
vom anderen zu unterscheiden.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann,  
unserem Vater, Schwiegervater, Opa, Uropa, Bruder und Schwager

## Willi Eisenbarth

\* 13.01.1935 † 18.11.2025



In stiller Trauer:  
Deine Karin  
Michael und Heike  
Gerd, Dirk  
Carmen und Martin  
Marc und Julia mit Leo  
Luisa, Sophie und Fabio  
Sanni  
Berni und Renate  
sowie alle Angehörigen

56357 Weyer

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 27. November 2025, um 14 Uhr auf dem  
Friedhof in Weyer statt.

# Gesegnete Weihnachten und ein gutes neues Jahr



Geschmückt von Veronika Leber, Foto Michael Eisenbarth